



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Veni creator spiritus

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.12.39

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-4162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-4162)

Eröffnungsimpuls , (sonntag abend)

die eindrucksvollste Predigt über den Heiligen Geist .

Diese Tage möchte ich ganz jenem Geheimnisvollen, alles Lenkenden , alles Heilenden , alles Bewegenden und Befruchtenden widmen , den uns der Herr versprochen hat : Dem Heiligen Geist . Man sagt , daß der Heilige Geist , der oft durch lange Zeit im Frömmigkeitsleben der Kirche eher zurückgedrängt war , heute eine Renaissance erlebe . Und unsere Lage als Christen in der Welt und in der Kirche ist so , daß wir zu dieser Quelle hin gedrängt werden . wir spüren , wieviel Klärung es braucht , wieviel Unterscheidungsgabe, wieviel Neuerfassung des Wortes und der Botschaft , wieviel Mut , wieviel Trost , wieviel Fähigkeit , Altes und Neues aus dem Schatz hervorzuholen , wieviel Hilfe, um glaubwürdig zu bleiben . Wir spüren es alle , jeder in seinem Verantwortungsbereich und jeder in seinem Herzen : Veni Creator spiritus - das muß heute mehr sein als eine verhallte Begleitmusik zu feierlicher Profeß , Diakonats - u, Priesterweihe . es muß die Melodie werden , die das Herz trägt . Wenn diese Tage nichts anderes bringen würden , als diese Bitte um den Tröster , den großen Mutmacher - dann hätten sie ihren Sinn gehabt.

Mir ist in den ersten Jahren meiner priesterlichen Tätigkeit , als ich als Jugendseelsorger und Katechet in Innsbruck tätig war , in einem ganz leisen und ganz persönlichen Erlebnis das Walten und die Bedeutung des Heiligen Geistes zum Bewußtsein gekommen . Es war für mich ein Impuls, der mich nie mehr verlassen hat und der um der besonderen Umstände willen mir auch immer vor Augen geblieben ist . Es war die eindrucksvollste Predigt über den Heiligen Geist , die ich je gehört habe - und sie kam nicht von einem großen Theologen , einem Würdenträger der Kirche, einem der bedeutenden Buchautoren - nein , diese Predigt hielt mir eine alte Frau , die völlig unscheinbar zu den immer Getreuen in den Kirchenbänken gehört hatte , wahrscheinlich schon von der Zeit an , da ich noch Ministrant in der Hofkirche zu Innsbruck war.

Es war an einem späten abend, da erhielt ich einen Telefonanruf , ich möchte zu besagter alter Frau kommen . Sie liege im Sterben und hätte gerne mit mir gesprochen . Ich bin sofort hin , einige Straßenzüge weit - und habe sie , die mir vom Sehen in der Kirche her bekannt war, tatsächlich in einem Zustand angetroffen , den wir in der Kirche mit "in articulo mortis" bezeichnen (Sie ist auch zwei Tage später gestorben) . Aber ich muß gestehn , daß ich kaum je im Leben einen Menschen im Angesicht des Todes kennengelernt habe , der so gelassen , ja ich möchte sagen heiter dem Heimgang entgegengesehen hat . Sie war in gewisser Hinsicht vermögend gewesen , hatte in der Stadt zwei Häuser besessen , aber da sie nur ganz entfernte Verwandte hatte , hat sie rechtzeitig beide Häuser verkauft und mit dem Erlös eine große Aussätzigenstation in Afrika gebaut . und in ihrem sonst schmucklosen Zimmer hing über ihrem Bett ein großes Foto eben dieses afrikanischen Hospitals - und sie hat mir mit einem Lächeln gesagt , daß sie an diese Aussätzigenstation viel lieber denke als an ihre beiden Häuser.

Aber , hat sie gesagt , ich habe sie nicht kommen lassen , weil ich jetzt vor dem Tod noch einen Priester bemühen müßte . sie habe alles empfangen , die Sakramente der Versöhnung und die Eucharistie . sie habe mich aus einem anderen Grunde rufen lassen . Sie hätte mit ihrer zwei Jahre vorher verstorbenen Schwester das schon besprochen , daß sie mir etwa schenken wolle . "Drehen Sie sich um", hat sie gesagt . Ich habe mich umgedreht - und da hing an der Wand eine wunderbare, dreihundert Jahre alte , kraftvolle Heiliggeisttaube (sie stammte aus der Schloßkapelle ihrer Familie) "Nehmen Sie sie herunter, sie gehört ihnen .." Ich war zunächst verlegen. Man kommt sich wie ein Erbschleicher vor , ein Leichenfledderer - und meine erste Frage war nach ewigen Verwandten , die sich auf dieses wertvolle Stück Hoffnungen machen könnten . Sie hat mich beruhigt - und ich habe auf ihr Drängen die Taube heruntergenommen .

Und dann hat sie gesagt : "Wissne Sie , wir denken alle viel zu wenig an den Heiligen Geist . Den hat uns Jesus doch so eindringlich versprochen . Und er ist immer da, auch jetzt , wenn ich zu ihnen spreche , ist er bei uns . Und ich sage Ihnen-

Sie werden den Heiligen Geist noch brauchen - denken Sie daran . Sie müssen mir nur eines versprechen : Daß sie ihn nie verkaufen und daß sie ihn immer verehren . Er wird sie begleiten .

Ich habe die Taube also mitgenommen - und sie ist all die Jahrzehnte vor meinem Schreibtisch gegangen , über den kleineren Aktivitäten des Jugendseelsorgers und der Lehrerbildung , und später über den größeren und belastenderen des Bischofs über die Studierne und vorbereiten , der endlosen Korrespondenz , den Freuden und Leerläufen , und immer wieder ist diese schimmernde silbertaube vor mir gewesen und mit ihr die Worte der alten Frau (die eine Heilige war , eine von jenen ungezählten für die es nie einen Prozeß geben wird, weil ihr jede Lobby fehlt) , diese Worte vom "Nie-Verkaufen" und "Immer-Verehren" , die ein immer schwereres und hintergründigeres Gewicht bekamen . Und immer , wenn die Firmzeit begann, bin ich zu dem bescheidenen Grab auf dem Friedhof unter dem Bergisel und habe mit der lieben alten Dame , die mir prophezeit hat , ich werde den Heiligen Geist noch sehr brauchen , ein wenig Zwiesprache gehalten . Das war für mich die eindruckvollste Predigt über den Heiligen Geist . Und diese Predigt ist so allgemeingültig , daß ich es wage , sie an den Beginn geistlicher Tage von Priestern und Ordensleuten zu setzen - und das ohne jede Angst , es könnte diese Aussage etwas zu wenig theologische Niveau haben.

Liebe Freunde, wir wollen ihn nie verkaufen , den Heiligen Geist , um dafür Vordergründiges , Unwichtiges Zweitrangiges und Oberflächliches einzuhandeln . Und wir wollen ihn verehren . Wie hat sie gesagt - Er ist immer da , auch jetzt , wo wir hier versammelt sind . Wir wissen , wenn er, der Geist , nicht seine silbernen Schwingen breiten würde und unsere Herzen anrühren wollte, dann kämen wir umsonst zusammen , dann nützt uns kein Denken und Sinnen, kein Reden und kein Schweigen .

Veni , Creator spiritus ...